



# MANCHESTER BY THE SEA

*Produktion:* Matt Damon, Kimberley Steward, Chris Moore, Lauren Beck, Kevin J. Walsh, USA 2016; *Regie und Buch:* Kenneth Lonergan; *Kamera:* Jody Lee Lipes; *Schnitt:* Jennifer Lame; *Musik:* Lesley Barber; *Darsteller:* Casey Affleck (Lee), Michelle Williams (Randi), Kyle Chandler (Joe), Lucas Hedges (Patrick), u.a.; *Format:* DCP, Farbe, 137 Min.; *Verleih:* Universal Pictures International Germany GmbH, Postfach 710848, 60498 Frankfurt/Main, Tel.: 069 222 821 0, Fax: 069 666 6509, info@universal-pictures-international-germany.de, www.universal-pictures.de/; *FSK:* ab 12; *Preise:* Golden Globe 2017 für Casey Affleck (Bester Darsteller); *Kinostart:* 19. Januar 2017

Schnee schaufeln, Müll entsorgen, verstopfte Toiletten reinigen: Lee Chandler führt ein tristes, demütigendes Leben als Hausmeister in einer Stadt südlich von Boston. Er ist Single, seine Wohnung eine notdürftig möblierte, düstere Absteige. In Lees Seele sieht es ähnlich desolat aus. Der Mann wirkt in sich gekehrt, aber ein falsches Wort, ein falscher Blick können bei ihm unkontrollierbare Wut auslösen. Als sein herzkranker, geschiedener Bruder stirbt, muss Lee in seine Heimatgemeinde Manchester-by-the-Sea zurückkehren - er wurde zum Vormund seines Neffen bestellt. Während er zögernd den Nachlass ordnet und die Zukunft des 15-jährigen Patrick plant, steigen Erinnerungen in ihm auf: an bessere Tage, vor allem aber an ein schreckliches Unglück. Nach einem von Bier und Koks befeuerten Abend mit Freunden im eigenen Hobbykeller hat Lee fahrlässig ein Feuer verursacht, in dem seine drei Kinder gestorben sind; seine Ehe ist daran zerbrochen.

Mit ein bisschen Glück wäre in dieser Nacht vielleicht nichts passiert, und der von Kenneth Lonergan

geschriebene und gedrehte Film hütet sich, seinen Protagonisten als Schuldigen zu brandmarken. Mit unerschütterlicher Empathie folgt die Kamera dem in Verzweiflung erstarrten Helden bei seinen Besorgungen und Gängen durch das winterliche, kleinbürgerliche Manchester.

Der Film ist nicht hoffnungslos; feinfühlig und geduldig registriert er Grade der Trauer und Verlorenheit - in den alltagsnahen, aber pointierten Dialogen, in der Art, wie die Menschen sich in ihren Häusern einrichten. Das soziale Netz funktioniert hier noch, man hilft einander; Lee und sein Neffe kriechen durch Streit und Missverständnisse zentimeterweise aufeinander zu, und Lees Frau ist zur Vergebung fähig. Sich selbst vergeben wird Lee indes nicht, er wird auch in Manchester keine Heimat mehr finden. Selten hat ein Film so umsichtig und anrührend diese bittere Tatsache des Lebens beschrieben: Es gibt Erfahrungen, die sich nicht wegtherapieren, und Geschehnisse, die sich nicht wiedergutmachen lassen.





*Bio-Filmografie:*

Kenneth Lonergan, Regisseur, Drehbuch- und Bühnenautor, wurde 1962 in New York geboren und begann schon auf der Highschool zu schreiben. Er studierte an der New York University und arbeitete nach seinem Abschluss zeitweise als Redenschreiber für die Umweltschutzagentur der USA. Nach ersten Erfolgen am Theater schrieb er für ANALYZE THIS von Sam Raimi sein erstes Drehbuch und drehte 2000 seinen ersten Film als Autor und Regisseur, YOU CAN COUNT ON ME. 2005 drehte er MARGARET, der wegen Rechtsstreitigkeiten über den Final Cut erst 2011 veröffentlicht werden

konnte. „Man weiß nie, warum man das schreibt, was man schreibt. Ich vermute, dass der Antrieb, etwas zu schaffen, zu spezifisch in der persönlichen Psychologie des Künstlers verankert ist, um wirklich von Interesse für jemand anderen zu sein, aber man hofft, dass die Ergebnisse es sein werden. Was ich am Filmemachen am meisten liebe, ist der Prozess, in dem eine Geschichte, die anfangs in der Privatsphäre der eigenen Vorstellungskraft entwickelt wurde, zu einem emotionalen Besitz anderer Menschen wird. (...) Sie wird zu einer Art geteilter Fantasie, die allen gehört (...).“ (Kenneth Lonergan)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2017

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch  
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“.